**AKTUELLE BIOGRAFIE – SPITZBUA MARKUS**

**Spitzbua Markus** – das ist nicht nur ein Künstlername.
Das ist ein Versprechen: auf Stimmung, Schmäh und einen Auftritt,
der nicht nur unterhält, sondern hängenbleibt.

Geboren am **15. Mai 1982** in **Passau**, stand Markus bereits mit sieben Jahren beim **Fischerfest Mausmühle** zum ersten Mal auf der Bühne – mit „Paul und sein Gaul“ und einem Mikro, das fast größer war als er selbst.
Was als Kinderauftritt begann, wurde mit **14 Jahren zur Marke**: *Spitzbua Markus* war geboren.

Statt Konditor wurde er Musiker – und **seit 2003 Berufskünstler mit Leib, Seele und Lederhos’n**.
Mit eigenen Songs, einem einzigartigen Gespür fürs Publikum und einem unverkennbaren Edelweiß-Kapperl wurde er zu einer festen Größe in der Live-Szene.

Der Durchbruch kam 2009 mit dem viralen Erfolg von **„Pipi Henderl“** –
über 1,5 Millionen Klicks auf YouTube, iTunes-Charts vor Lady Gaga,
und ein Kultstatus, der bis heute nachwirkt.

In den folgenden Jahren folgten weitere Erfolge:
Songs wie **„Mit a bisserl Fantasie“** und **„Schatzi, ich hab gekocht für dich“**,
zahlreiche Auftritte bei **TV Total, Musikantenstadl, Willkommen Österreich, Barbara Karlich Show, Supertalent**,
sowie Stationen in **Mallorca, Jürgen Drews’ Kultbistro, Bierkönig** und quer durch den gesamten DACH-Raum.

Dazu kommen:

* **Über 800 Live-Auftritte** im deutschsprachigen Raum
* **5× „Top of the Mountains“-Award** (u. a. Beste Show, Beste Stimme, Bester Text)
* **2× nominiert für den Herbert-Roth-Preis**
* **Eigene TV-Formate und Moderationen**
* Und eine Fangemeinde, die mit ihm lacht, singt – und einfach mitgeht

Was **Spitzbua Markus** ausmacht, ist nicht nur Musik.
Es ist sein Gespür für den richtigen Moment, für Nähe, für Timing.
Er schafft es, mit einem Grinser und einem Gstanzl den Saal zum Toben zu bringen –
und mit einem Lied für Gänsehaut zu sorgen.

**2026 feiert er sein 30-jähriges Bühnenjubiläum** – mit neuen Songs, einer Fanreise und vielen Ideen im Gepäck.
Und wie er selbst sagt:

„Ich bin nicht der Größte – aber der mit’m Kapperl, der bleibt.“